



23.09.2024

Arbeit der Aidshilfe Düsseldorf vor dem Aus? Gekürzter Landeshaushaltsentwurf 2025 bedroht 40 Jahre Präventionsarbeit

An die Mitglieder des Landtags NRW,

der Landeshaushaltsentwurf für das Jahr 2025 sieht vor, dass die ZSP-Mittel für die HIV-/Aidsprävention um über ein Drittel gekürzt werden sollen. Auch die kommunalisierten Landesmittel sollen zusätzlich um 35 Prozent gekürzt werden. Diese geplanten Kürzungen bedeuten das Aus für 40 Jahre effektive Präventionsarbeit im Bereich HIV/Aids sowie der sexuell übertragbaren Infektionen (STI) – und in Folge eine massive Einschränkung unserer Angebote für die betroffenen Menschen. Dem treten wir entschieden entgegen und bitten Sie um Ihre Unterstützung!

Einbruch der Beratungstätigkeit für vulnerable Gruppen

Die für Düsseldorfer Aidshilfe geplanten Einschnitte von insgesamt rund 66.000 Euro gegenüber dem Vorjahr (2025 zu 2024) und zusätzlich zu dem bereits erfolgten reduzierten Budget von 35.000 Euro (2024 zu 2023) bedeuten eine massive Reduzierung unserer Angebote im Bereich Youthwork, für Menschen mit einer Migrationsgeschichte sowie im Bereich der Präventions- und Beratungsarbeit für MSM als auch Frauen. Die Folgen sind gravierend und wären beispielweise wie folgt:

Youthwork

Youthwork bedeutet sexuelle Bildung und Wissensvermittlung, Identitätsentwicklung und Präventionsarbeit im Bereich der STI. Im Verbund mit unseren Youthworker*innen in NRW bieten wir seit über 25 Jahren sexualpädagogische Workshops an, die vor allem die HIV/Aidsprävention im Sinne einer lebensnahen, ganzheitlichen Gesundheitsförderung im Fokus haben. Aktuell erreichen wir in Düsseldorf mit unseren rund 100 Workshops (2024) rund 1.500 Schüler*innen. Eine Kürzung unseres Budgets



DIVERSITAS

Bunt für Düsseldorf

Die Aidshilfe Düsseldorf e.V. ist Teil der Dachmarke „DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf“
www.diversitas-duesseldorf.de

Aidshilfe Düsseldorf e.V.
Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf

T 0211 - 77 095 - 0
F 0211 - 77 095 - 27
T Beratung 0211 - 19 411
info@duesseldorf.aidshilfe.de
www.duesseldorf.aidshilfe.de

Der Verein ist gemeinnützig, als besonders förderungswürdig und mildtätig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Zugewendete Erbschaften sind von der Erbschaftsteuer befreit.

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE81 3702 0500 0001 8408 01
BIC BFSWDE33XXX

Mitgliedschaften:
Deutsche Aidshilfe e.V.
Aidshilfe NRW e.V.
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.
Deutsche Leberhilfe e.V.

Sitz und Registergericht:
AG Düsseldorf VR 6468

Geschäftsführung:
Harald Walter-Arndt



würde allein in diesem Bereich bedeuten, im nächsten Jahr nur noch 65 Workshops anbieten zu können und damit rund 500 junge Menschen weniger zu erreichen. Dabei zeigen aktuelle Studien der WHO und BZgA, dass das Präventionswissen und -verhalten sowie der Kondomgebrauch bei Jugendlichen weiter rückläufig sind und die Zahlen der STI weiter steigen. Allein die gemeldeten Syphilis-Zahlen sind seit 2022 auf einem Höchststand, vermeldet das RKI und verweist auf die Bedeutung von Sexualerziehung. Präventionsbedarf in diesem Bereich ist also nötiger denn je!

Beratung und Vor-Ort-Arbeit

Düsseldorf gehört in Deutschland zu den besonders stark von HIV/Aids betroffenen Großstädten. Eine HIV-Infektion bedeutet weiterhin – obwohl heute gut behandelbar – eine Vielzahl von Belastungen und Einschränkungen im körperlichen, psychischen und sozialen Bereich. Unsere Berater*innen stehen Menschen mit HIV und deren Angehörigen nah, unterstützen sie bei der Verarbeitung der Diagnose, beim Zugang zu Therapie, bei der Förderung der allgemeinen Gesundheit, etc. Jährlich begleiten wir zwischen 200 bis 300 Menschen mit HIV regelmäßig, dazu kommen die Menschen mit HIV, die sich einmalig oder anonym melden. Durch unsere niedrigschwelligen Angebote verfügen wir über einen guten Zugang zu den diversen Zielgruppen und Communities – mit spezifischen Angeboten für MSM, Frauen und ihre Familien und Menschen mit Migrationsbiographie. Wir vermitteln Wissen, fördern die Testbereitschaft und den Abbau von Diskriminierung. Durch Multiplikatorenarbeit sollen unsere Zielgruppen zu Experten gemacht werden.

Sowohl in der aufsuchenden Vor-Ort- und Szene-Arbeit mit männlichen Prostituierten, schwulen und bisexuellen Männern* (MSM) hätten die geplanten Budget-Reduzierungen einen massiven Einbruch der Beratungsarbeit vor Ort zu Folge. Betroffen wären ebenso die Online-Präventionsarbeit sowie die Arbeit mit ehrenamtlich Tätigen. Das Gleiche gilt für die Arbeit für HIV-positive Frauen und deren Familie – ein seit über 25 Jahren erfolgreiches Projekt (XXelle und MISSA), das im Verbund in NRW angeboten wird. Eine nachhaltige Beratung und ein aufbauendes Empowerment wären deutlich seltener zu gewährleisten. Mit weitreichenden Folgen: Therapieabbruch oder weitere Erkrankungen psychischer und physischer Natur.



Dabei zeigt auch hier der bundesweite Trend (auch in NRW) laut des letzten RKI-Bulletins einen Anstieg der HIV-Zahlen in Deutschland; auch der Anteil der Spätdiagnosen ist weiterhin konstant. Die von der UNAIDS angestrebte Zahl, dass 95% der Menschen mit HIV eine (rechtzeitige) Diagnose erhalten, wird also weiter verfehlt werden, wenn nicht zurückgehen. Vor diesem Hintergrund erarbeitet die Landeskommision AIDS NRW aktuell eine Empfehlung mit Maßnahmen für die Landesregierung und den Akteur*innen im Gesundheitswesen.

PRADI – Landeskoordination

Das (von der Stadt Düsseldorf) ausgezeichnete Projekt PRADI berät schwule und bisexuelle Männer mit einer Flucht- und Migrationsgeschichte im Bereich der HIV/STI-Prävention, aber auch in Zusammenhang mit allen Fragen rund um die Themen Integration und Antidiskriminierung. Diese Arbeit müsste ebenfalls deutlich reduziert werden und geht auf Kosten geflüchteter Menschen mit einem besonderen Schutzbedarf!

Geplanter Haushaltsentwurf 2025 bringt „das Fass zum Überlaufen“

Wir arbeiten bereits seit sehr vielen Jahren (2012) mit ständig reduzierten Stellenanteilen durch die gleichbleibenden, **nicht** an Tarif- und Kostensteigerungen dynamisierten kommunalisierten Landesmitteln. Der jetzige Landeshaushaltsentwurf aber bringt „das Fass zum Überlaufen“. Hier nur ein paar Fakten: Bereits im aktuellen Jahr 2024 arbeiten wir mit um 35.000 Euro reduzierten ZSP-Landesmitteln im Vergleich zu 2023. Nun würde für das kommende Jahr um weitere 66.000 Euro Stellenanteile reduziert.

Effektiv bedeutet das im Laufe der Jahre (seit Bestehen der Aidshilfe Düsseldorf) eine Reduktion von über 50 Prozent der zur Verfügung stehenden Angebote für Aufklärung und Prävention im Bereich HIV/STI. Die vorgesehenen Kürzungen in diesen Bereichen sind aus unserer Sicht nicht nur unverantwortlich gegenüber unseren Zielgruppen, sondern sie werden in Folge eine deutliche Kostensteigerung im Gesundheitswesen gegenüber den weiteren Einsparungen bedeuten. Sie beschädigen erfolgreiche Strukturen, die über die letzten Jahrzehnte aufgebaut wurden, nachhaltig: im Bereich der Prävention, Integration, Antidiskriminierung und im Bereich des Ehrenamtes.

Von daher geht unsere Bitte an Sie:

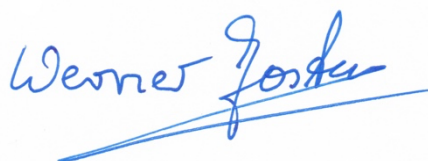
Verweigern Sie Ihre Zustimmung zu den massiven Kürzungsplänen und dem geplanten Landeshaushaltsentwurf 2025!

Für weitere Informationen und persönliche Gespräche stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit besten Grüßen,



Harald Walter-Arndt, Geschäftsführer



Vorstand der Aidshilfe Düsseldorf

Informationen zu unseren Projekten und den angegebenen Quellen finden Sie auf unserer Webseite unter www.duesseldorf.aidshilfe.de